

Das Dritte.

Schlafe wohl, du süßer Engel.

Rings Stille herrscht, es schweigt der Wald,
Vollendet ist des Tages Lauf; Der Vöglein Lied
ist längst verhallt, Am Himmel ziehn die Sterne
auf. Schlafe wohl, schlafe wohl, Und schließ die
schönen Augen zu, Schlafe wohl, schlafe wohl Du
süßer lieber Engel du.

Und wie die Sonne ging zur Ruh, Des Tages
hehre Königin, So schloßest deine Augen zu Auch
du und senkst zum Schlummer hin. Schlafe wohl ꝛ.

Ob du auch heut an mich gedacht? Ich dacht
an dich wohl für und für, Und rufe jest dir gute
Nacht Verborgen still vor deiner Thür. Schlafe
wohl ꝛ.

Es schwebe aus dem Himmelsraum Ein heil-
ger Bote dir zur Nacht, Und bringe dir den schön-
sten Traum, Bis du zum Morgen mir erwacht.
Schlafe wohl ꝛ.

Er führe vor dein Angesicht Der heit'ren Zu-
kunft schönsten Bild, Was du nur hoffst: im milden
Licht Zeig' er es dir im Traum erfüllt. Schlafe
wohl ꝛ.

Das Vierte.

Du hast Diamanten und Perlen, hast Alles
was Menschenbegehrt, und hast die schönsten Augen,
mein Liebchen, was willst du noch mehr? Und hast
die schönsten Augen, mein Liebchen, was willst du
noch mehr?

Auf deine schönen Augen hab' ich ein ganzes
Heer von ewigen Liedern gedichtet, mein Liebchen,
was willst du noch mehr? Von ewigen Liedern ge-
dichtet, mein Liebchen was willst du noch mehr?

Mit deinen schönen Augen hast du mich ge-
quälet so sehr und hast mich zu Grunde gerichtet,
mein Liebchen was willst du noch mehr? Und hast
mich zu Grunde gerichtet, mein Liebchen was willst
du noch mehr?

44
Vier Lieder.

Hört, Lüüd, mie mal an.

O! was soll ich nun anfangen.

Die Abschiedsstunde schlägt.

Ich beachte nicht die Sterne.

Hamburg. Druck v. J. Kahlbrod Wwe., Grünerfood 52.

Das Erste.

Das u e e L e e d

von de Gaarboo-Utstellung.
tosamriemelt v. Hansen.

(Eigenthum von Adolph Heinrichs.)

Hört, Lüüd, mie mal an, ick sing wat ick kann,
so ganz seelenfroh, von unsern Gaarboo. Fast de
ganze Welt, hett hier wat uutstellt, dadorch verdeen
mancher en glöniges Geld. (: Drum Vivat, de lustige
Gaarboo sall leben, man so eben :)

Bon Dost, West un Süüd kaamt bannig veel
Lüüd, oof von Norden her, vielleicht noch veel mehr,
se kaamt all heran, so Froo as wie Maun, und kiest
sich den Krempel gehörig mal an. Vivat, de lustige ꝛ.

Wer Hamburg jest sütt, watt et jest opbütt, be-
siecht sich dekehr, de kenu't gar nicht mehr, de Wall is
entlang verammelt, verplankt, un Mancher geiht tein
Mal dei Dags da entlang. Vivat de lustige ꝛ.

Doch wer will herrin, so wahr as ick bünn, verstah
mie ganz recht, mutt berappen nich slecht, am ersten
Dag, de Saak is nich schwach, wer veer Dahler hett, de
gab 'rin wer da mag. Vivat, de lustige Gaarboo ꝛ.

Bald, dat is doch stark, kost't denn man een Mark,
un bald is de Pracht, to sehn gar for acht, und wenn
is Auction geiht Mancher hen schon, acht Schilling,
de bringt keen Minsch opp'n Epon. Vivat, de ꝛ.

Doch manch een geht 'rum, ganz still un ganz stumm, datt beste em fehlt, ick meen blos baar Geld, dat wdr gar nich mies, kunn in't Paradies, doch in sien Taschen verhungert de Müüs. de Bivat, 2c.

Doch oof mancher Mann, de schafft oof fir an, denn Arbeit giff't veel, dat sing ick ohn' Fehl, wer geern arbeen mag, verdeent jeden Dag, dat he bald mit Freiden uutropen mag: Bivat, de 2c.

Wat sünst to befehn, na, datt will ick meen, is Alles ganz nett, watt man da all hett, Marktenters mit Kööm, wie angenehm, de maakt uns dat Leben gehörig bequem. Bivat, de 2c.

Wat drinnen passert, is oof sehr veel werth, wat da opgestellt, kost bannig veel Geld, doch bring't oof wat in, so wahr as ick bünn, de Hauptsack is doch blos man Geld to gewinn'n. Bivat, de 2c.

Beel Fremde kaamt her, von Krüüz un von Quer, bringt mit oof veel Geld, dat herrscht in de Welt, lüttje Deerns, schmuck un drall oof op jeden Fall, uut de Swigerstraat un oof von Dammdhorwall. Bivat 2c.

Un kott to vertell'n, so watt fall noch gell'n, dat smitt, dat's so pass't, vor Jeden watt aff, wer nich kann herin, kann buten watt fin'n, un giff't da vor manche manch lustige Stünn. Bivat, de lustige 2c.

Doch holt, nu kummt an, een ganz lust'ge Mann, ick meen hier in Tritt mie selber damit, ick sing wat ick kann, beet Jeder of an, koopt Lüüd, wat man Alles hier köpen doch kann. Bivat, de lustige 2c.

To'n Stuß holl ick stopp, holl mie gar nich opp, mien Hamborg, fall leben, dat meen ick ja eben een Hamborg giff't man, wat Jeder sehn kann, und mancher, de denkt oof noch lange daran. Bivat, de 2c.

Das Zweite.

D! was soll ich nun anfangen, ohne Schaz auf dieser Welt, denn mein Engel ist mir entgangen, worauf ich meine Hoffnung gestellt; ich mag nicht

mehr lustig leben, bin der Traurigkeit ergeben, bis mein Schätzlein wieder kommt und kehrt einst zurück zu mir.

Ich gehe hin und komme wieder und seh doch mein Schätzchen nicht, ich stehe auf und leg' mich nieder, und mir strahlt kein Freudenlicht. — Denn ich hab in meinem Herzen viele Trübsal, Angst und Schmerzen. Sie kommt mir nicht ans dem Sinn, doch nimmer kann ich zu ihr hin.

Bin ich nicht in Wind und Regen in der Nacht zu Dir gegangen? so denk doch um Himmelswegen, hab ich denn das umsonst gethan, denn ich fürcht' kein Ungewitter, nichts ward mir zu schwer und bitter. Deine Schönheit gefällt mir wohl, daß ich dir ewig lieben soll.

Bin ich nicht zu Dir gegangen, hab erduldet Spott und Hohn; deine Liebe zu erlangen, gedacht, der Himmel giebt dir Lohn, denn ich mein', du liebtest mich vom Herzen, aber Du thust mit so Vielen Scherzen, nun aber, nun will ich schließen, guter Engel, gute Nacht.

Das Dritte.

Soldatentreue.

Mel.: Wenn ich am Fenster steh'.

Die Abschiedsstunde schlägt, Das Herz ist tief bewegt, Bald scheiden wir hier fort Nach dem bestimmten Ort; Drum weinet nicht, ihr lieben Bräute. Fällt auch die Trennung schwer, Gramt drum Euch nicht so sehr; Sie sind verschwunden, Die schönen Stunden.

Adieu, du Mädchen mein, Jetzt muß geschieden sein; Denn das Signal sagt an, Doch nicht zum Hannemann; Nein, als Rekrut zum Waffendienste! Für's freie Deutsche Land, Zum Schutz für's Vaterland, Trompetentöne Ruft Holstenjöhne.

Drum weinet nicht so sehr, Freut lieber Euch vielmehr, Kennt ihr Soldatentreu', Wird selten alt,

stets neu, von achte bis um halb Uhr Neune. Heut
lieben zärtlich wir Und morgen hat sich's schier In
nichts verzogen, Ihr seid betrogen.

Denn mit nem Schwur ist leicht Der Mädchen
Herz erweicht, Da alle lieben gern, Vom Knecht
bis auf den Herrn; Doch muß's jetzt ein sein schmu-
cker Krieger. Doch nehmet euch in Acht, Ihr Mäd-
chen seid oft schwach; Wenn's heißt im Dunkeln,
Da ist gut Munkeln.

Jetzt ist mein Liedlein aus, Viel Glück ins Vater-
haus, Zum Schluß den Mädchen mein, Wenn wir
geschieden sein, Doch nicht von acht bis halb Uhr
Neune; Und fehr ich einstens beim, Wirft Du auf
ewig mein, Jetzt woll'n wir scheiden, Gott stärk'
uns beiden.

Das Vierte.

Dein Auge.

Ich beachte nicht die Sterne, die am Zelt des
Himmels stehn, mögen sie auch lieblich blinken, (: ist
doch Keiner mir so schön :) wie dein Auge, holde
Maid, denn dein Aug' strahlt Seligkeit, wie dein
Auge, holde Maid, denn dein Aug', dein Aug'
strahlt Seligkeit.

Wonne strömet durch die Adern, Freude jubelt
in der Brust, jedes Leid und jede Klage (: wird
verdrängt durch süße Lust, :) ja, es ist dort Selig-
keit, wo dein Aug' strahlt, holde Maid, ja, es ist
dort Seligkeit, wo dein Aug', dein Aug' strahlt,
holde Maid.

Nimmer sollten Phöbus Strahlen in mein sehnd
Auge glühn, und im bunten Schmelz die Blumen
(: meinem Blick entgegenblühn, :) lächelt mir von
dieser Zeit nur dein Auge, holde Maid, lächelt mir von
dieser Zeit nur dein Aug', dein Aug', du holde Maid.

Bier Lieder.

45
Frau Eva hat im Paradies.
In Baiern liegt ein Städtchen.
In dunkler Nacht.
Freude, Lust und Seligkeit.

Hamburg. Druck v. J. Kablbrock Bwe., Grünerfood 52.

Das Erste.

Der Ehezwist.

Er. Frau Eva hat im Paradies Herrn Adam
schon verführ't, daß er sich übertölpeln ließ und weidlich
ward verir't. Die Weiber treiben ihren Spaß, daß
uns der Schweiß ausbricht, und merkt der Mann
einmal so was, so heißt es: glaub' es nicht.

Sie. Was sind die Herr'n der Schöpfung
werth, im Punkt der Lieb' und Treu? Ein Jeder
liebet unbeschwert, nur Eine? nein, zwei, drei; sie
schwören jeder ew'ge Treu von nun an bis ins Grab,
o weh, o weh, die ew'ge Treu', ach, sie nimmt
täglich ab.

Er. Wer kennt wohl Weiberlaunen nicht, der ein-
mal Bräut'gam war? durch eines Liebchens Angesicht
ward Mancher oft ein Narr. Und tritt er in den
Ehestand mit einem Mädchen ein, so bringt sie ihm
ein Liebespfand; von ihm? — es kann wohl sein.

Sie. Die guten Weiber dauern mich, denn es
ist schon bekannt: die Männer die verlieben sich in jedes
Schürzenband. Der Mann hält sich ein Liebchen fein,
liebt sie im höchsten Grad, und fühlt das Mädchen
Liebespein, so schießt er sie ins Bad.

Er. Ganz richtig ist's nun ausgemacht, die
Weiber naschen gern, wenn eine Frau uns küßt und
lacht, schießt sie nach fremden Herr'n. Wir haben
unsre liebe Noth im Garten und im Haus, zeig'
einer Frau die zeh'n Gebot', sie tragt das sechste aus.